

Das Rheinische Grundgesetz

Artikel 1

Et es, wie et es!

Sieh den Tatsachen ins Auge!

Artikel 2

Et kütt, wie et kütt!

Habe keine Angst vor der Zukunft!

Artikel 3

Et hätt noch immer joot jejange!

Lerne aus der Vergangenheit!

Artikel 4

Wat fott es, es fott!

Jammere den Dingen nicht nach!

Artikel 5

Et bliev nix, wie et wor!

Sei offen für Neuerungen!

Artikel 6

Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet!

Sei kritisch, wenn Neuerungen überhand nehmen!

Artikel 7

Wat wellste maache?

Füge dich in dein Schicksal!

Artikel 8

Mach et joot, ävver nit ze off!

Achte auf deine Gesundheit!

Artikel 9

Wat soll dä Quatsch?

Stelle immer zuerst diese Universalfrage!

Artikel 10

Drinkste eine met?

Komme dem Gebot der Gastfreundschaft nach!

Artikel 11

Do laachse dich kapott!

Bewahre dir eine gesunde Einstellung zum Humor!

Artikel 12

Jeder Jeck is anders!

Leben und leben lassen!
- die Lebensphilosophie des Rheinländers

Kölsches Volksgut

Der Rheinländer und seine Spiritualität im Alltag

Als gebürtige und bekennende Rheinländerin (ein rheinisches Määdchen) und Kölle-Fan (ich bin allerdings kein Karnevalsjeck und 1.FC-Anhängerin!) möchte ich an dieser Stelle mit einem Augenzwinkern und viel rheinischem Humor auf die tiefgründigen und spirituellen Lebensweisheiten und Einstellungen des Rheinländers an sich hinweisen, die er einfach so in seinem Alltag lebt (seiner Spiritualität bewusst oder nicht). Niedergelegt wurden sie in den 12 Artikeln des **Rheinischen Grundgesetzes**, das sich immer wieder in meinem Leben bewährt und bewahrheitet hat. Sie zeigen die Verbundenheit des Rheinländers mit seiner Seele.

So belegen die ersten 3 Artikel dieses Grundgesetzes auf rheinisch-prägnante Art und Weise, was bedingungslose, neutrale Liebe und das Vertrauen in Gottes und der Seele Plan und den Fluss des Lebens ist:

Et es, wie et es! – Et kütt, wie et kütt! - Un et hätt noch immer joot jejange! (Es ist, wie es ist! - Es kommt, wie es kommt! – Und es ist noch immer gut gegangen!)

Dass es auf dem spirituellen und irdischen Weg keine Sicherheiten und Konstanten gibt, dass alles fließt und sich verändert, wusste bereits der alte Rheinländer, als er postulierte: **Et bliev nix, wie et mal wor!** (Es bleibt nichts, wie es mal war!)

So fügt er sich in seinem göttlichen Urvertrauen in den Plan seiner Seele mit der Aussage **Wat wellste maache?** (Was willst du machen?)

Mit der Universalfrage **Wat soll dä Quatsch?** ist der Rheinländer stets bemüht, sich mit Konzepten, Illusionen, Ängsten und Blockaden auseinander zu setzen und sie mit **Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domit!** (Kennen wir nicht, brauchen wir nicht, weg damit!) über Bord zu werfen und zu entsorgen und sich dem Neuen mit Offenheit und Neugierde zuzuwenden, denn: **Wat fott es, es fott!** (Was weg ist, ist weg!)

Er ist stets um das Wohlergehen seines Mitmenschen bemüht (Nächstenliebe) und hat für ihn für alle Lebenslagen den Spruch parat:

Mach et joot, ävver nit ze off! (Mach es gut, aber nicht zu oft!)

Da er von Geburt an den spirituellen Netzwerkgedanken besitzt, das hermetische Prinzip der Analogie **Wie oben, so unten!** beherrscht, um die Existenz der Seelenwelt weiß, betrachtet er seine Mitmenschen daher als Brüder und Schwestern. Da er stets bemüht ist, schnell die blockierenden Schranken des menschlichen Egos und Verstandes aufzulösen und seinem Mitmenschen auf der Seelenebene zu begegnen, bietet er ihm gerne seine Gastfreundschaft an mit: **Drinkste eine met?** (Trinkst du einen mit?)

Sollte er wider Erwarten eine Absage erhalten (diese kann eigentlich nur von einem Nichtrheinländer kommen ☺), so tröstet er sich schnell mit dem Grundsatz seiner Lebensphilosophie des „Leben und Leben Lassens“ mit **Jeder Jeck is anders!** Auch dies ist ein Hinweis auf die bedingungslose Liebe, indem er annimmt, was ist und jeden in seiner Eigenart akzeptiert und toleriert.

Auch wenn ich mich als Kosmopolitin auf beiden Ebenen (Erde und geistige Welt) betrachte, so kann ich meine irdischen Wurzeln nicht verleugnen. Man sehe es mir nach!☺ Ich bin ein toleranter Mensch und „ausländer“freundlich.

Lass dich also liebevoll vom rheinischen Humor und der Spiritualität des Rheinländers im Alltag berühren, viel Spaß dabei!

Wilma Mergen, Okt. 2007